



Ruth Blum

Farbstreifen und Farbblöcke kennzeichnen das junge Werk von Ruth Blum. Sie folgt damit ihrem einfachen ländlichen Ursprung. Die mit Zwischenraum nebeneinander gereihten Streifen erinnern an Mutters und Vaters textile Arbeiten auf dem Webstuhl. Sie nahm das Handwerk später selber auf und ergänzte es mit Papierarbeiten.

Die Bilder sind einerseits prägende Erinnerungen an farbintensive Momente aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren im ländlichen Raum. Aus Kleiderresten entstanden Farbkompositionen mit grosser Strahlkraft. In dieser Tradition schaffte Ruth Blum einfache Kompositionen auf Papier, Karton und dann auch als Aquarelle auf Leinwand.

Die Farbstreifen sind eine Hinwendung zu einfachen Strukturen. Sie bilden einen Kontrapunkt zur Komplexität von heute. Mit der Simplizität schafft Ruth Blum den erholsamen Raum für die eigene Erlebniswelt.

Die Klarheit der Linie, der gezielte Pinsel- und Kreidestrich, die Abstraktion aufs Wesentliche lässt den Blick des Betrachters nach innen wenden. Nichts Überflüssiges lässt ihn abschweifen. Die karge Form wirkt ermutigend, stärkend. Die intensive Farbe lenkt die Gedanken. Ruth Blum reduziert und schafft Raum.

Ruth Blum (* 1956) ist auf einem kleinen Bauernhof im Luzerner Hinterland aufgewachsen, hat die Hochschule St. Gallen HSG mit dem Lizentiat Volkswirtschaft/Wirtschaftspolitik abgeschlossen. Nach der Ausbildung zur Fernsehjournalistin beim Schweizer Fernsehen in der Abteilung Jugend und Familie arbeitete sie als Wirtschaftsredaktorin, später als freie Blattmacherin, Projektleiterin Kommunikationsfrau und Ausstellungsmacherin. Die zweifache Mutter und zweifache Grossmutter lebt und arbeitet in Langenthal.